

Das Tribunal

Internationale

Justiz - u. Kriminal - Zeitung

Preis K 1500

Redaktion und Administration: Wien, IX., Universitätsstrasse 6-8
Telephon Nr. 19483

Erscheint an jedem
Freitag

Nummer 2

Wien, 2. Mai 1924

1. Jahrgang

Der Fackelträger,

Der das silberne Jubiläum seiner Künstler-schaft und das goldene seines Lebens uns feiern läßt, während er selbst einsam den von ihm erhellten Weg fortwandelt, ein Unsterblicher inmitten vergänglicher Ecker und Scheller, er, Lucifer tonans, kann den Zufall, mit Marconi gleichzeitig ein halbes Jahrhundert vollendet zu haben, in saecula saeculorum zum Gesetz erheben. Das Wunder der Technik und das Wunder der Sprache, sie haben es beide wahr gemacht, Licht und Schall auf Wellen des Aethers weiterzuschwingen, den Menschen Aug' und Ohr zu öffnen, damit die ewig Blinden und Tauben ihrer Sinne froh wurden. Und wenn die Geschichte der Wiener Bürgermeister ausgeleuchtet würde bis auf den Gruß des Präsidenten Seitz an den „Verjäger der alten Gespenster“, so bliebe genug des Rühmbüchlein übrig...

Es gab eine Zeit, da die jungen Staatsanwälte während der Verhandlung unter dem altenbeladenen Tisch heimlich die „fackel“ lasen, nein, verschlanaen, und manch armer Sünder mag erst unt gewesen sein ob der Zerstreutheit seines Anklägers, der plötzlich alle Schneidigkeit verlor. Vielleicht sind aus diesen unaufmerksamen Staatsanwälten jene seltenen Richter geworden, die durch die Ruhe und Klarheit des Urteils so wohlthuend von anderen abstachen, denen niemals Sittlichkeit und Kriminalität in ihren geheimen Zusammenhängen offenbar wurden. Die jungen Staatsanwälte nahmen

ihn vielleicht als einen der ihrigen, weil er seine Anklagen in die rote Robe der „fackel“ hüllte, er aber war längst der Richter über die Richter geworden, die er vor sein Revolutionstribunal berief und in seinem heiligen Zorn verdonnerte.

Karl Kraus



Der Mann von 50 Jahren

Nun steht er gleichweit von Sonnenauf- und Niedergang. An Güte eine Tolstoi-Erscheinung, verschenkte er die Reichtümer, die er sammeln hätte können, an Bedürftige und Hilfslose. Im Hassen unverföhnlich, mit dem Grimm des reißenden Löwen fiel er die Großen der Erde an und gab sie nie mehr frei. Seine Stimme blieb im Papier un-

gebändigt, in der Rede fort und fort tönend, ein Flammenwerfer gegen die Dummheit auf tausend Thronen. Dem kühnen Fackelträger einer Menschengeneration bringt die Jugend ihren Jubel, das Alter seinen Dank entgegen, die Mitwelt will sich aber noch lange ihres Führers freuen.



Aus dem Inhalt:

Der Mann, der leben wollte

Roman von Hugo Bettauer (Fortsetzung)

Dem Henker entronnen

Der Prozeß der Katharina Steiner

Wer ist der Held der Mädchenträume?

Das Urbild des Sadismus

Der Prozeß gegen Marshall Gil de Ray

Original amerikanischer Sensationsfilm

Eine hochinteressante Kriminalaffäre

Herminchen, die Ahnungslose

Der Mann mit den sieben Frauen

Ein Hochstaplergenie

und vieles andere.

